

Meiningen – Sehenswertes an unserer Wegstrecke (Sockenqualmer- Besuch am 1. Juli 2026)

01 Englischer Garten: Ab 1782 angelegt, Park mit Teichen, künstlichen Ruinen und Denkmälern

02 Jean Paul Denkmal (1865): Johann Paul Friedrich Richter zog 1801 frisch vermählt nach Meiningen. Er suchte die für ihn lebensnotwendigen „drei B“: Berge, Bücher und bitteres braunes Bier. Protegiert von Herzog Georg I., der Meiningen, wie Weimar, als Stadt der Dichter und Denker prägen wollte, fand er ein inspirierendes Umfeld, genoss sein spätes Eheglück und arbeitete an seinem berühmten Roman „*Titan*“. Er blieb aber nur von 1801 bis 1803 in der Stadt.

03 Schlüpfersäule: Säule zur Kaschierung von Funktionselementen und für Theaterankündigungen. Wegen der bauchigen, nach oben hin speziell abschließender Form, dachten die humorigen Bürger sofort an Damenunterwäsche der damaligen Zeit und gaben der Säule diesen Namen

04 Hans von Bülow (1830–94), einer der bedeutendsten deutschen Dirigenten, Klaviervirtuosen und Komponisten des 19. Jh., leitete als Hofmusikintendant die Meininger Hofkapelle unter Herzog Georg II. Er gilt als der Begründer des modernen, interpretierenden Dirigententyps („Pultstar“).

05 Staatstheater: Das neoklassizistische Gebäude entspricht mit seiner Ästhetik den Idealvorstellungen eines Musentempels des 19. Jahrhunderts.

Im Giebel des Baus steht der Leitspruch des Bauherrn, des "Theaterherzogs" Georg II.: "Dem Volke zur Freude und Erhebung". Die beiden Frontseiten des Theaterportals sind mit Reliefs der Musen Thalia und Melpomene, der griechischen Schutzgöttinnen für Komödie und Tragödie, geschmückt. Zwei bronzene Türklopfer an der mittleren Eingangstür in Form einer komischen und einer tragischen Maske symbolisieren die darstellende Kunst.

Hier wurden Musterinszenierungen einstudiert, mit denen die Schauspieltruppe von Georg II. auf ihren Gastspielen europaweit für Aufsehen sorgte.

Erstes Hoftheater: Eröffnung 17.12.1831 / Großbrand 1908 / Zweites Hoftheater: 17.12.1909

2010/11 – Grundhafte Sanierung und Ausstattung mit modernster Bühnentechnik

Bunte Bronze-Skulptur von Herzog Georg II. zu seinem 200. Geburtstag. Die über zwei Meter große Plastik zeigt ihn in der Rolle des Julius Cäsar (Shakespeare), einem seiner Lieblingsstücke.

Kammerspiele - galerie ada: 1831-1839 jüdisches Kaufhaus, später für Schulzwecke genutzt.

Seit 1990 erfüllt „**Galerie ada**“ als gemeinnützige Einrichtung wichtige sozial-kulturelle Bedürfnisse. Mit wechselnden Ausstellungen zeitgenössischer Künstler entwickelte sie sich zu einem Forum für bildende und experimentelle Kunst der Gegenwart mit überregionalem Einzugsgebiet.

06 Großes Palais (1821-23): Witwensitz für Herzogin Luise Eleonore. 1863 neobarock überbaut.

07 Struppsche Villa, 1909 für den Bankier Gustav Strupp erbaut - heute Lern- und Gedenkort für jüdische Geschichte und Antisemitismus und Sitz des Max-Reger-Konservatoriums

08 Bleichgraben-Brücke: Die markante Stahlfachwerk-Bogenbrücke überspannt einen der historischen Wallgräben (13./ 14. Jh. Teil der Stadtbefestigung), die später die Weber nutzten, um ihre Leinentücher in der Sonne zu bleichen.

09 Schlosspark: 1783/84 wurde der Schlossgarten in einen Englischen Landschaftspark umgestaltet

Schlossbrunnen > Mosaik-Trabant (Engel des Ostens): reinCARnated ist ein Pop Art Kunstwerk der englischen Mosaik-Künstlerin Anne Schwegmann-Fielding. Es entstand im Sommer im Rahmen des Kunstprojekts „Vorsicht! Kunst?“

10 Schlossbrunnen der Elisabethenburg: Der 1682 - 1692 erbaute Barockbau ist die ehemalige Residenz der Herzöge von Sachsen-Meiningen. Er beherbergt heute die Museen mit dem Max-Reger-Archiv, das Stadtarchiv und das Staatsarchiv, den Konzertsaal „Johannes Brahms“ in der Schlosskirche, ein Restaurant, ein Turmcafé, die Stadtverwaltung und die Trauungsräume des Standesamtes. Das Schloss, inklusive Schlosspark und Marstall, gehört zu den neun Schlössern, die als „Thüringische Residenzenlandschaft“ einen Antrag zum UNESCO-Welterbe stellen.

11 Schlosskirche Hl. Dreifaltigkeit, jetzt als Konzertsaal genutzt, gehört zu den besonderen Sehenswürdigkeiten. Sie diente von 1692 bis 1920 als Hofkirche der Herzöge.

12 Theatermuseum Zauberwelt der Kulisse: Ein Marstall mit Vorplatz, Stallungen und Reithaus wurde 1797 aus finanziellen Gründen nicht vollendet. Ab 1998/99 Nutzung als Theatermuseum (mit 276 originalen Dekorationsstücken und historischen Bühnenprospekten/ Spenden durch Klaus Maria Brandauer, Armin Mueller-Stahl und anderen). Erwähnenswert: die würdevolle historische Dachform

Historischen Altstadt: neben der modernen Fassadengestaltung am Anfang der Ernestiner Str.: **13 Wandmalerei** (mit klassischen Figuren), ist die Altstadt geprägt von charmanten Fachwerkhäusern aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert und klassizistischen Bürgerhäusern (Ernestinerstraße 13, 38, 40, 49 – die Nr. 49 ist vermutlich das älteste Fachwerkhaus der Stadt).

14 Ernestiner Hof: Im Hotel mit Barock-Cafe in zentraler Lage in der Altstadt wohnte Hofklarinettist Richard Mühlfeld, für den Johannes Brahms seine späten Klarinettenwerke komponierte.

Postgasse: Abseits der großen Prachtbauten bietet die Postgasse das typische Flair der alten Altstadt. Die bedeutendste Sehenswürdigkeit in der Gasse ist der Zugang zum

15 Büchnerschen Hinterhaus, dem ältesten genau datierten, noch existierenden Fachwerkhaus in ganz Thüringen (1596), im prächtigen hennebergisch-fränkischen Stil. Es zeigt eindrucksvolle, gut erhaltene Holzschnitzereien und historische Details.

16 Büchnersches Haus: Ein Schild in der Georgstraße 20 weist den Weg durch einen Hausflur zu dem prächtigen Haus der Spätrenaissance (1596). Das farbenprächtige, dreigeschossige Wohngebäude bringt den Wohlstand des Bauherrn und des Meininger Bürgertums um die Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert zum Ausdruck. Während große Teile der Altstadt bei dem verheerenden Stadtbrand 1874 verwüstet wurden, blieb es erhalten.

17 Der Fischdieb-Brunnen wurde 1935 (als Zierbrunnen) errichtet.

18 Georgstr.: die Einkaufsstraße führt zum zentral gelegenen Marktplatz

19 Marktplatz - mitten im Herzen der Meininger Altstadt.

Das Wahrzeichen ist die neugotische, zweitürmige Stadtkirche, die den Platz markant in zwei Hälften teilt. Der verkehrsberuhigte Platz ist umringt von prachtvollen historischen Bauten. Heute ist er ein Veranstaltungsort für Wochenmärkte und ein beliebter Treffpunkt mit Cafés.

20 Kaiserliches/ Historisches Postamt: Das 1879 eröffnete Prachtgebäude im Stil der französischen Neorenaissance fällt durch seine große Glaskuppel auf. Nachdem die historische Schalterhalle geschlossen wurde, beherbergt der sanierte Bau moderne Nutzungskonzepte.

21 Heinrichsbrunnen: Der von Herzog Georg II. auf eigene Kosten errichtete klassizistische Zierbrunnen soll Kaiser Heinrich II. darstellen.

22 Stadtkirche „Unserer Lieben Frauen“: Die evangelisch-lutherische **Marienkirche** ist das markanteste sakrale Wahrzeichen inmitten der historischen Altstadt. Ihre Doppelturmsilhouette mit 50 Meter hohen Spitzen macht sie zum höchsten Bauwerk der Stadt.

Die Grundsteinlegung erfolgte im Jahr 1003 datiert. Der Überlieferung nach gab König Heinrich II. (später Kaiser des Heiligen Römischen Reiches) während seiner Huldigungsreise persönlich den Auftrag zum Bau. Nach mehreren Bränden und Erweiterungen in unterschiedlichen Epochen vereint die Architektur ein Jahrtausend an Baustilen – von romanischen Fundamenten bis hin zu gotischen und neugotischen Elementen. Prachtstücke sind die berühmte Reger-Orgel, die bemerkenswerten Schlusssteine des Chores aus den Jahren 1443–1455 und die Buntglasfenster mit Szenen aus der Offenbarung. Ein faszinierendes Detail ist der „Kreuzpfennig“, der in einen äußeren Strebeböfeler eingelassen ist – eine der ältesten Inschriften Meiningens.

23 Ratsstube, ein traditionsreiches und charmantes Restaurant, bekannt für seine Architektur als auch für seine gemütliche Wirtshauskultur bekannt ist. Es befindet sich in einem denkmalgeschützten, markanten Bürgerhaus aus dem 17. Jh. Im Wendeherbst 1989 trafen sich hier Meininger Bürgerrechtler und Akteure der friedlichen Revolution.

24 Das Schlundhaus (Rathaus) wurde, nachdem es 1874 abbrannte (**25**), 1906 nach dem Vorbild des Merkelschen Hauses (historischer Begriff für ein abgebranntes prachtvolles Renaissance-Fachwerkhaus aus 1587), mit prächtigem Erker und Formenreichtum nachgebaut. Am Erker: plastisch herausgearbeitete figürliche Holzschnitzereien und Reliefs, darunter auch Karyatiden, weibliche Skulpturen, die anstelle von Säulen oder Pfeilern, tragende Funktionen übernehmen.

26 Alte Posthalterei, Fachwerk um 1600, Anf. 20. Jh. **Poststation**, heute „Kunsthause Meiningen“

27 Das Haus der Färberzunft (Schlossgasse): Ein markantes, um 1600 erbautes rotes Fachwerkhaus, zählt zu den ältesten Handwerkerhäusern der Altstadt.

28 Skulpturen an der Werra (artwork)

29 Bogenbrücke über die Werra: Die filigrane Eisenfachwerk-Bogenbrücke mit einem aufwendig gestalteten, kunstgusseisernen Geländer wurde 1883 eröffnet. Da die Brücke schon zur Blütezeit der Eisenkonstruktionen entstand, wurde sie 1991/1992 saniert und originalgetreu teilrekonstruiert. **Die Werra** entspringt im Thüringer Schiefergebirge. Sie schlängelt sich zwischen Thüringer Wald und Rhön und vereinigt sich nach fast 300 km bei Hannoversch Münden mit der Fulda zur Weser.

30+31 Gasthaus „Zur Spalte“ & Goetz-Höhle (Bilder): Die Abriss-Spaltenhöhle ist ein Natur- und Bodendenkmal und gilt als größte Höhle dieses Typs in Deutschland. Sie ist die einzige begehbare und erschlossene Kluft- und Spaltenhöhle in Europa. Entstanden ist sie vor etwa 25.000 Jahren durch eine Abrutschung des Hanges zur Werra hin (die noch andauert).

Entdeckt wurde sie von Reinhold Goetz im August 1915. Nach der Erschließung, über mehrere Jahre, wurde sie 1934 als Schauhöhle eröffnet. Von 1970 bis 2000 ruhte der Führungsbetrieb nach Schließung der Höhle wegen angeblicher sicherheitstechnischer Mängel. 2000 wurde sie nach einer grundlegenden Sanierung wiedereröffnet. Sie ist auf einer Länge von 420 Metern in vier parallelen Spalten und drei Etagen begehbar, wobei etwa die Hälfte des Führungsweges aus künstlich angelegten Stollen quer zu den Spalten besteht.

32 Die Georgsbrücke (Herzog-Georg II.-Brücke) gilt als die älteste „Melan“-Stahlbeton-Brücke in Deutschland (Österreichischer Ing.: selbsttragende, steife Stahlbewehrung, oft ein Fachwerkbogen).

33 Kirche St. Marien: Seit 1881 gibt es hier eine katholische Kirche. Der heutige Bau besteht erst seit dem Jahr 1967. Der künstlerisch gestaltete Innenraum und die farbigen Glasfenster machen den Kirchenneubau zu einem der schönsten, in der Zeit der DDR errichteten Sakralbauten.

34 Die Synagoge war von ihrer Einweihung im Jahr 1883 bis zum nationalsozialistischen Novemberpogrom am 9./10.11.1938 das religiöse Zentrum der jüdischen Gemeinde. Sie diente als Hauptsynagoge und Sitz der Landrabbiner des Herzogtums Sachsen-Meiningen.

35 Obere Mühle: Die Obermühle, eine der ältesten technischen Anlagen der Stadt, stand seit Anfang des 14. Jh. bis 1925 in Betrieb. Sie überstand zahlreiche Stadtbrände. Das Hauptgebäude wurde 1861 errichtet. In den 1990er Jahren wurde der Fachwerkkomplex saniert.

36 Steinernes Haus, Anton-Ulrich-Straße 43, ein kulturhistorisch bedeutender Renaissance-Bau gilt als der älteste steinerne Wohnbau der Stadt. Das massive Sockel- bzw. Erdgeschoss aus Kalkstein stammt aus dem 14. Jh. Die Obergeschosse wurden 1571 im Stil der Renaissance errichtet. Als Vorbild diente das berühmte Baumeisterhaus in Rothenburg ob der Tauber. Die Schauffassade ist mit bauplastischen Elementen wie Karyatiden und Hermen (pfeilerartigen Figurenumriss-Skulpturen) verziert. An der Hausecke zur Wassergasse befinden sich eine markante Gesichtsmaske und eine Männerbüste. Im Hof des Gebäudes verbirgt sich ein eleganter Renaissance-Treppenturm. Im dortigen Obergeschoss ist das Baujahr 1571 in kunstvoll verschlungenen, arabischen Ziffern in Stein gehauen.

37 Fronveste: ein markanter, neoromanischer Backsteinbau An der oberen Mauer 3, hat eine tiefgreifende Wandlung vom gefürchteten Strafgefängnis zum Erlebnishotel vollzogen.

Der historische Begriff „Fronveste“ (oder Fronfeste) leitet sich von „Fron“ (herrschaftlich) und „Veste“ (befestigter Bau) ab. Er bezeichnet ein herrschaftliches bzw. staatliches Gefängnis. Das Gebäude diente ab 1816 als Behausung des Amtsdieners mitsamt kleinen Arrestzellen. Das heutige, festungsartige Gebäude wurde in den Jahren 1843 bis 1845 als Untersuchungs- und Strafgefängnis errichtet.

Im Jahr 1938 wurde die Fronveste zum offiziellen Landgerichtsgefängnis des Deutschen Reiches. Nach dem Zweiten Weltkrieg nutzte die sowjetische Besatzungsmacht den Komplex bis 1963 als Kommandantur und Untersuchungsgefängnis. Danach diente das Gebäude zivilen Zwecken.

38 Barbarossazug-Relief (Schwabenberg 10): Der Wandfries (1853, Ferdinand Müller) hat eine weite Reise hinter sich. Er war für die berühmte Villa Carlotta am Comer See in Italien gedacht. Aus politischen oder logistischen Gründen kam es nie in Italien an und wurde 1931 von einem Meininger Stuckateur erworben und als Fassadenschmuck an seinem eigenen Wohnhaus montiert. Das Relief ist in drei chronologische Abschnitte unterteilt und thematisiert den geschichtlichen „Zug der Deutschen nach Italien“ unter der Führung des Stauferkaisers Friedrich I. Barbarossa:

Der Abschied der Krieger: Zeigt den Aufbruch des Heeres in der Heimat.

Der Marsch: Bildet den beschwerlichen Vorzug der Truppen ab.

Die Überschreitung der Alpen: Zeigt die logistische Meisterleistung bei der Alpenüberquerung.

39 Altstadt mit

40 Kastenbrunnen am Töpfermarkt: ein unter Denkmalschutz stehendes historisches Kleinod, im ältesten Siedlungsgebiet der Meininger Altstadt. Der gusseiserne Laufbrunnen mit Design aus dem 19. Jh., steht stellvertretend für die damalige Modernisierung der Wasserversorgung, bei der hölzerne Brunnenbecken durch langlebige Gusseisen- und Steinkonstruktionen ersetzt wurden.

41 Brunnen am Nonnenplan: ein geschichtsträchtiger Zierbrunnen, gewidmet der mittelalterlichen Gemeinschaft der Beginen, einer christlichen Gemeinschaft im Mittelalter, die ein gottergebenes Leben führten, jedoch kein Ordensgelübde ablegten und ihr Eigentum behalten durften. Das Herzstück bildet eine Stein-Skulptur einer Beginen-Frau in traditioneller, klösterlicher Tracht. Der Brunnen wird traditionell von der Salzmannquelle am Maßfelder Weg mit Quellwasser gespeist.

42 Bushaltestelle Sachsenstr./Stadtzentr.:

Bus 11 BStg 5 zur Dampflock-Erlebniswelt, Bushalt Flutgraben

Bus 10 von Dampflock-Erlebniswelt, ab Ernstraße

43 Cafe Eck

44 Bernardinum: traditionsreiches humanist. Gymnasium 18212-1945, heute Volkshochschule

45 Henneberger Haus, 1894-95 im Stil der Fachwerkhäuser Thüringer Wald als Vereinshaus der Hennebergisch-Altertumsforschenden errichtet, ist heute ein Restaurant/ Pension mit Biergarten. Einer der schönsten Fachwerkbauten der Stadt. Der älteste Teil stammt aus dem 16. Jh.

46 Gänsemännchenbrunnen von 1865: einer der ältesten und charmantesten Zierbrunnen in Meiningen. Die bronzene Brunnenfigur zeigt einen Bauern in historischer Bundhose und Stiefeln, unter jedem seiner Arme eine Gans. Die Brunnenfigur ist eine exakte Kopie des berühmten [Gänsemännchenbrunnens in Nürnberg](#) (1550 Pankraz Labenwolf)

47 Hotel Sächsischer Hof: Das unter Denkmalschutz stehende Gebäude wurde von der herzoglichen Familie um 1798/ 1802 als Logierhaus erbaut. Seine architektonische Gestalt mit Stilelementen des Historismus erhielt der Prachtbau Ende des 19. Jahrhunderts. Gästeliste: Johannes Brahms, Richard Wagner, Franz Liszt und Johann Strauss. Theodor Fontane, Lorient; König Ludwig I. von Bayern, Helmut Kohl und Frank-Walter Steinmeier.

48 Kleines Palais (1821) als Sommerpalais errichteter klassizistischer Bau

49 Herzog Bernhard Denkmal: Das historische Monument galt einst als kostspieligstes Denkmal der Stadtgeschichte. Es wurde 1903 feierlich enthüllt, um an die 45-jährige, Regierungszeit von Bernhard II. von Sachsen-Meiningen (1800–82) zu erinnern. 1949 fiel die bronzene Herzogskulptur einer Bilderstürmerei zum Opfer. Auf Geheiß der wurde die überlebensgroße Statue vom Sockel gerissen und eingeschmolzen, um Platz für eine neue politische Symbolik zu schaffen. Erhalten ist der monumentale, aufwendig gestaltete Steinsockel.

50 Bechsteinbrunnen, auch Märchenbrunnen; 1909 erbaut und dem Schriftsteller, Archivar, Märchen- und Sagensammler Ludwig Bechstein gewidmet.

51 Gruftkapelle: Ehemalige herzogl. Begräbnisstätte – 1835 - 1839 im neogotischen Stil erbaut und

Historische Grabmale: Der [Parkfriedhof](#), 1835 angelegt, wurde 1880 zu einem der schönsten Parkfriedhöfe Deutschlands umgestaltet. Die bedeutendste und aufwendig gestaltete Grablage ist die [Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen](#) (1826–1914) und seiner Frau Helene Freifrau von Heldburg. Georg II. reformierte das europäische Theaterwesen. Die Grabstätte spiegelt den hohen Status des Paares wider. Schillers Schwester, Christophine Reinwald (1757–1847) ruht am Osthang

52 Johannes Brahms Denkmal: Brahms hielt sich während seiner späten Jahre oft in Meiningen, bei seinen Freunden Georg II. und seiner Frau Helene von Heldburg auf. Das weltweit erste für Brahms in Deutschland errichtete Denkmal wurde von den Meininger Musikfreunden gestiftet.

53 Krieger-Denkmal 1870/71: auch dieses historische Gedenkmonument ist stark von den politischen Säuberungswellen der Nachkriegszeit gezeichnet. Der preußische Adler, der ursprünglich auf der Spitze der Steinsäule thronte, wurde 1949 in einer Nacht-und-Nebel-Aktion im Zuge einer ideologischen Säuberungswelle heimlich vom Sockel gerissen und eingeschmolzen.